



Pressemitteilung, Bundesbauministerium

16. Februar 2017

Bundesbauministerin Hendricks hat einen Dialog gestartet, der die neue Nutzung der Bauakademie klären soll. Rund 70 Jahre nach seiner Zerstörung soll das Gebäude von Karl-Friedrich Schinkel wieder aufgebaut werden. Der Bundestag hat mehr als 60 Millionen Euro dafür bewilligt.

Karl Friedrich Schinkel stand für modernes Bauen in der Großstadt Berlin. 1836 schuf er die Bauakademie. Im Zweiten Weltkrieg wurde diese jedoch zerstört. Nach dem Wiederaufbau soll der Bau ein Haus der Architektur werden.

Der Deutsche Bundestag hat im laufenden Bundeshaushalt 62 Millionen Euro für das Projekt bewilligt. Mit dem Geld soll die Bauakademie in den von Schinkel festgelegten Maßen und entsprechender Fassadengestaltung wieder errichtet werden.

Denk- und Kreativfabrik

Bundesbauministerin Barbara Hendricks eröffnete jetzt eine Veranstaltungsreihe, in der die zukünftige Nutzung des Gebäudes erörtert wird. "Schinkels rekonstruierte Akademie darf keine bloße Kopie des Originals werden, sondern muss eine Denk- und Kreativfabrik sein, die Wissenschaft und Kunst, Forschung und Lehre, Theorie und Praxis unter einem Dach zusammenführt", sagte sie bei der Auftaktveranstaltung.

Juwel in der historischen Mitte Berlins

Die Schinkelsche Bauakademie stand in Berlin wie kaum ein anderes Gebäude seiner Zeit für die architektonische Moderne. Das Bauwerk galt in seiner Konstruktionsweise als revolutionär für das 19. Jahrhundert.

Kurfürst Friedrich III. hatte 1699 die Bauakademie gegründet. Schwerpunkt im Lehrplan dieser Fakultät lag auf den ästhetischen Elementen der Baukunst. Mit dem Neubau wurde Schinkel beauftragt. Er errichtete die Akademie 1836 auf dem Alten Packhof zwischen Kupfergraben und Friedrichswerderscher Kirche. Im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört, wurde die Akademie 1962 abgerissen. Es ist eine der schweren Kriegs- und Nachkriegswunden in der historischen Mitte Berlins. Derzeit existiert die Schinkelsche Bauakademie lediglich als Brache hinter einem Gerüst von Planen, die das Bauwerk vortäuschen.

BAUKULTUR

Neue Ideen für Berliner Bauakademie

Moderne in historischer Fassade

"Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich die verschiedenen Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens und der Stadtentwicklung nicht nur anschaulich darstellen lassen, sondern der auch Raum für eine lebhaft-gesellschaftliche Diskussion bietet", skizzierte Hendricks ihre Vorstellungen. Das Gebäude solle verschiedene Formate ermöglichen, um aktuellen Themen aus Architektur, Städtebau, Ingenieurbau und Umweltschutz den passenden Rahmen zu geben.

Bereits zu Schinkels Zeiten gab es vielfältige Nutzungen. Die Königliche Porzellanmanufaktur und der Hofjuwelier waren im Erdgeschoss vertreten. Die wiedererrichtete Bauakademie soll zentraler Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in einem sein.

Die Bundesstiftung Baukultur ist beauftragt, in einem Dialogverfahren ein tragfähiges Nutzungskonzept zu entwickeln. Bund bringt Bauen und Kultur zusammen. Bundesbauministerin Hendricks sieht den Schwerpunkt in der interdisziplinären Zusammenarbeit von Architektur, Stadtplanung, Ingenieurwesen, Umweltschutz, Denkmalpflege, Bauausführenden und Bauherren.

Architekten und Stadtplaner stehen vor vielfältigen Herausforderungen, wenn sie zukunftsfähig bauen wollen und sollen: Wie bleiben Bauen und Wohnen bezahlbar? Wie erreichen wir die Klimaschutzziele? Welche Anforderungen werden an moderne Bauprodukte gestellt? Welchen Beitrag leisten Architektur, Städtebau und Ingenieurwesen für Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt?

Die wiedererrichtete Bauakademie soll ein Ort sein, der Raum für eine lebhaft-gesellschaftliche Diskussion bietet. Die Akademie soll zentraler Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in einem sein. Zur Gestaltung des Gebäudes will das Bundesbauministerium 2017 einen Wettbewerb ausschreiben. Hendricks fasste ihre Vorstellungen so zusammen: "Mit der Idee einer Denk- und Kreativfabrik bleiben wir Schinkels innovativem Ansatz treu: 'Wer die Perspektive ändert, sieht Dinge in einem ganz anderen Licht.'"

(Übertagen aus dem Internet von Wolfgang Schoele am 19. Februar 2017)

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Wolfgang Schoele (Vorsitzender), Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Olaf Gruber (Schriftführer), Dr. Jochen Hucke, Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Prof. Dr. Rudolf Schäfer

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim